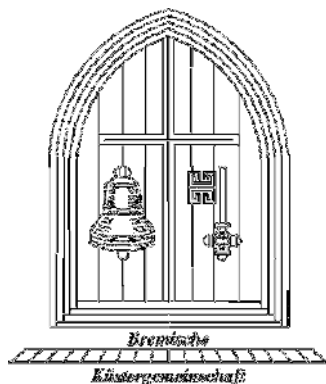


BREMISCHE KÜSTER- GEMEINSCHAFT

Im
Deutschen Evangelischen Küsterbund

April, Mai, Juni, Juli 2015



Ausgabe 2/2015

Frohe Ostern



und eine gesegnete Zeit

Christus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“

Joh 14,19

Liebe Gemeinde,

im letzten Teil der Beerdigung dreht sich die Blickrichtung um. Steht man am Grab, dann geht der Blick ja zunächst zum Verstorbenen: für den Erdwurf und für ein Segensgebet. Dann aber drehe ich – wie wohl die meisten Kollegen – mich um und spreche zu den Trauernden Worte der Stärkung und Ermutigung: ein biblisches Wort, das Vaterunser, schließlich den Segen.

Das gilt auch in einem weiteren Sinn: Christlicher Glaube dreht angesichts des Todes die Blickrichtung um. Es geht nicht nur um Trauer und Abschied, sondern der christliche Glaube erzählt von der Hoffnung auf Leben für die Trauernden und für den Verstorbenen. Die christlichen Kirchen übernehmen die Sorge um die Toten, die Sorge um eine angemessene Gestaltung des Abschieds, weil wir vom Leben erzählen wollen.

Auch Jesus hat angesichts seines bevorstehenden Todes seine Jünger ermutigt nicht nur Abschied und Tod zu sehen, sondern neues Leben. Schon hier in diesem Leben auf Ostern, auf die Auferstehung, auf die Zukunft hoffen, dazu ermutigt Jesus uns.

Ein ganz wichtiger Dienst der christlichen Gemeinde: Den Abschied von Verstorbenen so zu ordnen, dass Hoffnung auf Zukunft mit dabei ist. Gerade ändert sich viel im Bestattungswesen. In Bremen ist zum 1. Januar diesen Jahres die Gesetzeslage für Bestattungen geändert worden. Seitdem darf Asche auch verstreut werden: Entweder auf dafür vorgesehenen öffentlichen Plätzen, beispielsweise in Parkanlagen, oder auch in privaten Gärten. Es gibt eine Reihe von Auflagen aber dann darf verstreut werden. Gerade haben die ersten Beisetzungen dieser Art stattgefunden: „Erste Familie verstreut Opas Asche im Garten!“ titelte Bild Bremen.

Die Individualisierung der Gesellschaft ist damit auch im Bestattungswesen angekommen. Ich kann zunächst vieles davon nachvoll-

ziehen, ja ich habe sogar schon überlegt mich schließlich einmal in Knoop's Park, einer Parkanlage in Bremen Nord verstreut zu lassen. Da bin ich immer gern spazieren gegangen und im Winter mit den Kindern gerodelt. Dass hat so viel von Weite, diese Anlage. Unten fließt die Lesum – so ein Fluss ist ja auch immer ein Bild von Ewigkeit. Und der praktische Nutzen: Meine Kinder, die vielleicht ja einmal weit weg ziehen werden, sind ganz unbelastet von Grabbpflege, können immer mal wieder da im Park spazieren gehen und an ihren Papa denken.

Da hat sich Gesellschaft eben sehr stark verändert: Die Mobilität hat so sehr zugenommen, dass die eigene Familie kaum noch für 20 oder 30 Jahre die Grabbpflege garantieren kann. Und auch das Bedürfnis nach öffentlichem Gedenken, über die Familie hinaus, ist in der Stadt deutlich zurückgegangen. Schon bei der Trauerfeier sind oft nur noch wenige Menschen versammelt, um einem Toten das Geleit zu geben. Man mag die geringe Öffentlichkeit bedauern – doch das resultiert aus Lebensentscheidungen, die durch den Zwang zur Öffentlichkeit am Grab nicht zurückgedreht werden können.

Große Änderungen stehen bevor: Die Friedhöfe werden viel kleiner werden. „Ziehe ich bei der Beisetzung im Reihengarten Talar an?“ – solche Fragen müssen geklärt und Formen gefunden werden.

Für die Bestattung ist jedoch nur wichtig, dass die Würde des Toten gewahrt wird. Dass es einen Platz gibt, an dem man sich gut vorstellen kann, seine Ruhe zu finden. Und das Trauernde einen Ort haben, wo ihre Trauer Raum hat. Alles andere ist zwar vielleicht gewöhnungsbedürftig und wird Gegenstand vieler Diskussionen sein – doch auch hier ist die Bestattung nur ein Spiegel der Lebensentscheidungen. Den christlichen Auftrag die Blickrichtung vom Tod zum ewigen Leben umzukehren können wir jedoch immer noch erfüllen: Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben!

*Ihr Pastor Michael Herzer
Christophorus-Gemeinde Aumund-Fähr*

Liebe Schwestern und Brüder, die Wahrheit wird nicht überall gerne gehört.

Das ist menschlich und gut verständlich. Muss ein unfähiger Mensch wirklich bestätigen lassen, dass er unfähig ist, oder der Schwache, dass er schwach und der Hässliche, dass er hässlich ist? Nur ein Liebloser bringt es fertig, jemanden das so ungeschminkt ins Gesicht zu sagen und dann noch stolz zu sein auf seine „Wahrheitsliebe“.

Dabei hat er doch nur seine persönliche Meinung als Wahrheit ausgegeben. Vielleicht urteilen Andere ganz anders? Allerdings gibt es auch Wahrheiten, die vom persönlichen Eindruck unabhängig sind. Wenn man einem Schwerkranken die Wahrheit über seinen Zustand sagt, so kann dies nicht lieblos, sondern grausam sein.

Paulus jedoch scheint in seinem Hohen Lied der Liebe ganz anderer Meinung zu sein, denn er sagt:

„dass sich die Liebe an der Wahrheit geradezu freue“

Ob Paulus das mit der lieblosen und grausamen Wahrheit nicht wusste?

Gewiss wusste er das, jeder Mensch weiß es auch. Also wird er etwas anderes gemeint haben. Er setzt ja auch als Gegenteil der Wahrheit nicht die Unwahrheit, wie man meinen müsste, sondern die Ungerechtigkeit. Er verwendete das Wort Wahrheit gewissermaßen als ein anderes Wort für Gerechtigkeit.

Wahrheit ist nicht, was man für einfach - für wahr hält, sondern wahr ist, was dem anderen Menschen gerecht ist, was dem anderen Menschen gerecht wird.

Auch diese Wahrheit wird sicherlich nicht immer gern gehört. Aber mit Liebe gesagt ist sie, die Wahrheit, ein befreiendes Wort, ein idealer Fall dafür könnte sein, wie Christen miteinander reden sollten.

Wo man nichts mehr übel nehmen kann, weil es die gerechte Wahrheit ist, die der Liebe nicht widersprechen wird.

Liebe Schwestern und Brüder, es sind schwere Worte die ich für Euch niedergeschrieben habe, lest sie bitte zwei-dreimal durch und ihr werdet sie verstehen. Der Inhalt bzw. die Gedanken die ich Euch damit vermitteln möchte sind hoch aktuell.

Ich wünsche Euch und Euren Lieben eine gesegnete Oster- und Pfingstzeit

Volke Jens

Euer

Liebe freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit

1. Kor. 13,6



Drei Schafe

panthermedia Jens Krause

Christophorus-Gemeinde Aumund-Fähr

Bauern, Handwerker, Fischer haben hier seit dem Mittelalter gelebt; rund um den Schluchthafen up'n Fähr, der 1305 zum ersten Mal in einer Urkunde genannt wird. Dreihundert Jahre später geht man am Weserufer zur Herstellung von Kähnen und Schiffen über. Es siedeln sich größere Werften an, Ziegeleien, eine Reepschlägerei, Fabriken für Steingut, Fliesen, Seife und schließlich ein Koloss, der „Bremer Vulkan“. In nur sechs Jahrzehnten ist die Einwohnerzahl an der Wende zum 19. Jahrhundert um das Sechsfache gewachsen. Neben dieser Bevölkerungsexplosion nimmt sich die kirchliche Planung gerade behäbig aus. Zwar hatte man in der lutherischen Gemeinde Aumund das rapide Wachstum von Fähr frühzeitig erkannt und 1907 eine feste Hilfspredigerstelle in diesem Bezirk eingerichtet. Aber nicht weniger als elf Pastoren sind gekommen und gegangen, bis 1929 wenigstens ein Pfarrhaus mit einem als Gottesdienstraum verwendbaren Lehrsaal gebaut wird. In der kritischen Wirtschaftslage dieser Jahre entwickelt sich das einstöckige Gebäude bald zum sozialen Zentrum. Erwerbslose treffen sich bei Kaffee und Kuchen. Die Kapelle ist regelmäßig überfüllt.



Dann bricht das „Dritte Reich“ an. Mit ihm kommen Verhaftungen, der Brand der Aumunder Synagoge, Die Zwangsarbeiter-Lager. In der Rekumer Nachbarschaft ist ein KZ-Außenlager eingerichtet. Hier

und dort meldet sich ernsthafter Widerstand von Christen gegen

Führerglauben und Unmenschlichkeit. In den Kriegs Nächten ist die Vulkan-Werft bevorzugtes Ziel alliierter Bomber. Die Fährer Pfarrstelle kann jahrelang nicht besetzt werden. Und als der braune Wahnsinn in Blut, Tränen und Trümmern zusammenbricht, müht sich die Gemeinde - seit 1947 mit Pastor Dr. Gerhard Beyer - um einen neuen Anfang. Brautpaare können nur getraut werden, wenn sie Kerzen mitbringen. Für jede Glühbirne muss ein Antrag bei der Kirchenleitung gestellt werden. Aber die Kapelle kann die Menschen kaum fassen. Man zählt bis zu hundertfünfundsiebzig Kindergottesdienstbesucher. Dabei ist Fähr kirchlich ein schwieriges Pflaster. Immer deutlicher zeigt sich, dass der 50 m² große Raum im Pfarrhaus einfach nicht ausreicht.



Also beschließt der Kirchenvorstand, sich um ein Gemeindezentrum zu bemühen. Im Sommer 1957 beginnen die Arbeiten, und ein Jahr später wird die Einweihung des von dem Bremer Architekten Hans Budde entworfenen Bauwerks gefeiert. Bundespräsident Theodor Heuss schenkt der „Christophorus-Kirche“ zu diesem Festtag eine Bibel mit handschriftlicher Widmung. Ihren Namen hat die 1958 von der Alt Aumunder Mutter abgetrennte Evangelisch-Lutherische Gemeinde Aumund-Fähr der Legende vom Christophorus (nachzulesen im Internet unter www.kirchebremen.de) entnommen. Es sei, so heißt es, ein Mensch am Fluss gewesen - wie eben jedes Fährer Gemeindeglied - und habe anderen von Ufer zu Ufer hinübergeholfen. Eines Tages trägt er ein Kind durch den Strom. Es ist Christus. Die aktuelle Deutung: Wer anderen dient, kann auf diese Weise dem Herrn



auch über sein Leben begegnen.

In der „Christophorus-Kirche“ werden bereits eine Woche nach der Einweihung getauft - ein verheirateter Mann. Und die Kirche zeichnet die hin auf den Gebieten. In wächst das Gefühl, man dient in Ein vielfältige Losungstätigkeit und Schöpfung“. Christophorus seit Anfang Jahre auf



siebzehn Kinder ungewöhnlich lebendige Bewegungsvoller Anlehnung an die Gemeinde verschiedensten Gruppen-Gemeinschafts-gestaltet Gottesneuen Formen. So findet „Friede, Gerech-Bewahrung der So begegnet die rus-Gemeinde der achtziger unterschiedlich-

ter Weise der in Bremen-Nord mit der Krise von AG Weser und Bremer Vulkan hereinbrechenden Arbeitslosigkeit.

Der Ortsteil Aumund-Fähr hat mit dem Turm des inzwischen mehrfach erweiterten und nach ökologischen Gesichtspunkten versorgten Kirchenzentrums ein „Wahrzeichen von prägnanter Einfachheit“ erhalten. Den sieben rosettenartig angeordneten Schalllöchern aus Gusssteinröhren entsprechen sieben kreisrunde Öffnungen in der Altarwand, durch deren Kreuzform das Langschiff zusätzliches Licht erhält. Das Zusammenspiel freundlicher Holz-, Stein- und Wandfarben mit dem behaglichen Binsengestühl lässt unter dem hohen Dach wohltuende Ruhe und Besinnung aufkommen. Die drei Gussstahlglocken der Firma „Bochumer Verein“ tragen, wie die in Alt-Aumund, die Namen „Glaube-Liebe-Hoffnung“ (1. Kor. 13,13). Und 1962 konnte das wurmstichige Harmonium endlich durch eine Kleuker-Orgel abgelöst werden.

Entnommen aus A bis Z aus dem Temmen-Verlag, Bremen

Adventfeier 2014

Am 3. Dezember 2014 feierten wir um 19.00 Uhr unsere alljährliche Adventfeier bei Volker Jentzsch in der Kirchengemeinde des Guten Hirten in der Forbacher Straße.

Wir begannen mit einer kurzen und schönen Andacht, die Diakonin „Saase“ Schäfer hielt. Nett anzusehen waren die kleinen selbst gebastelten Lichter, die überall auf den Stühlen verteilt waren und von denen sich ein jeder eines zur Erinnerung mit nach Hause nehmen durfte.



Die Präsidentin der Bremischen Evangelischen Kirche, Frau Edda Bosse, war zu Gast und sprach ein paar einfühlsame treffende Worte, unter anderem „Die Küster haben immer eine Überraschung parat und das fände sie sehr gut“! Ja, wir haben bei der Adventfeier gegrillt, und das war ja eine große Überraschung, denn wer grillt denn auch im Winter?

Volker Jentzsch eröffnete den gemütlichen Teil mit ein paar Worten und einem Gebet. Der liebevoll adventlich hergerichtete Saal gab dem Abend eine wunderbare Note. Mit Grillwürsten, Steak und leckerem Salat ließen wir es uns gut gehen. Auch waren genügend weihnacht-



waren genügend weihnachtliches Gebäck, Kaffee/Tee und sogar Punsch für die Gäste bereit gestellt.



Bei guten Gesprächen und netten Plaudereien haben wir wieder einen schönen Abend erlebt. Großen Dank an den Kirchenvorstand, dass wir in der Gemeinde des guten Hir-



ten zu Gast sein durften. Wir haben uns sehr gefreut, dass Frau Bosse trotz vollem Terminkalender den Weg zu uns fand, vielen Dank an Diakonin Saase für die wirklich guten Worte in ihrer Andacht und natürlich gilt auch Daniela und Volker großer Dank für all ihr planen und ihr schaffen, damit wir uns wohl fühlen. „Und wir haben

uns wohl gefühlt!“ Last but not least auch großen Dank den beiden Grillmeistern Andreas Jahr und sein Schwiegervater, die bei der Kälte am warmen Grill standen und uns mit ihrem Grill-Gut verwöhnten. Fröhlich und gut gelaunt ließen wir den Abend ausklingen.

Oh, wie schön und alle Jahre wieder, ich freue mich schon auf das nächste Fest!

Euer Jürgen Michaelis

1. Schriftführer

Die Jahresbeginnfeier der Bremischen Küstergemeinschaft

Die Bremische Küstergemeinschaft wurde zum 29. Januar zum zweiten mal nach Bremen Huchting in die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde von unserer Kollegin Lilli Schwamm zur Jahresbeginnfeier eingeladen. Aus der Kirchenkanzlei kam die Präsidentin der BEK, Frau Bosse, zu uns. Es sind knapp zwanzig Kolleginnen und Kollegen gekommen. Lilli und Pastor Thun empfingen uns zu einem Gottesdienst mit Abendmahl. Der Gottesdienst wurde von Pastor Ingo Thun gehalten. Die Lieder, die gesungen wurden, begleitete Pastor Thun auf seiner Gitarre. Das Abendmahl wurde in Einzelkelche gereicht. So niedliche kleine Kelche hatte



ich vorher noch nicht gesehen. Es war ein schöner und lockerer Gottesdienst, nochmals vielen Dank. Im Anschluss führte uns Lilli durch die Räume der Gemeinde.

In kleiner Runde im Café der Gemeinde trafen wir uns alle wieder ein und wurden dann von Lilli liebevoll bedient. Volker ergriff das Wort





und begrüßte alle die gekommen waren. Dann sprach er unseren Dank an den Kirchenvorstand der Gemeinde, an Pastor Thun und auch an Lilli aus. Er überbrachte auch noch Grüße von Kolleginnen und Kollegen, die aus dienstlichen Gründen nicht dabei sein konnten. Danach ging es zum gemütlichen Teil des Abends. Es gab leckere

Paprika-Gulaschsuppe mit Brötchen und eine riesige Käseplatte. Honigmelone, Weintrauben und Rote Grütze mit Vanillesoße gab es zum Nachtisch. An diesem Abend wurde noch für das Kinderhospiz „Jona“ in der Diakonischen Stiftung Friedehorst in Bremen-Lesum gesammelt.



Somit war es wieder eine schöne Zusammenkunft der Küstergemeinschaft. Unser Dank geht auch an Volker Jentzsch. Dank an die Gemeinde das wir unsere Feier dort halten konnten, an Pastor Ingo Thun für den Gottesdienst und an Lilli für die ganze Arbeit.

Heiko Knickelbein

LOSUNGEN

Monatsspruch April 2015

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27,54

Jahreslosung 2015

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Römer 15,7

Monatsspruch Mai 2015

Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.

Philipper 4,13

Monatsspruch Juni 2015

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

1. Mose 32,27

Monatsspruch Juli 2015

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein;
alles andere stammt vom Bösen.

Matthäus 5,37

Beitrittserklärung

Ich/Wir möchte/n Mitglied der **Bremischen Küstergemeinschaft** werden.

Angaben zur Person:

Name:
Vorname:
Geburtstag:
Straße:
Ort:
Gemeinde 1:
seit:
Gemeinde 2:
seit:
Beruf:
Telefon:

Angaben zum Ehepartner:

Vorname:
Geburtstag:
Heiratsdatum:
Beruf:

Mitglied:
Ruheständler/in:
Fördermitglied:

Datum:

Unterschrift:

Name, Vorname				
Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)				
Zahlungsempfänger:				
Bremische Küstergemeinschaft				
Volker Jentsch				
Postfach 450218				
28296 Bremen				
Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels				
SEPA-Lastschriftverfahren				
Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer der Bremischen Küstergemeinschaft lautet: DE35ZZZ00000962452				
Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu zahlenden Beträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos mittels Lastschrift einzuziehen				
IBAN				
BIC				
Zahlungsgrund				
Jahresbeitrag				
Weist mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht für das kontoführende Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung.				
Falls für die Zahlungsverpflichtungen ein Dauerauftrag besteht, werde ich ihn auflösen				
Datum	Unterschrift			

Mitgliedsbeiträge zur Küstergemeinschaft

Die Mitgliedsbeiträge zur Bremischen Küstergemeinschaft werden wir nach Möglichkeit immer mit aufführen, so weiß jeder welche Beträge im Frühjahr vom Konto abgebucht werden. Auch wollen wir hier noch deutlich machen, welcher Personenkreis der Bremischen Küstergemeinschaft beitreten kann.

Natürlich können alle Küsterinnen und Küster, Hausmeisterinnen und Hausmeister, Ruheständlerinnen und Ruheständler können Mitglieder der Bremischen Küstergemeinschaft werden.

Alle, die sich der Bremischen Küstergemeinschaft verbunden fühlen und fördern wollen, können Fördermitglieder werden.

Nun die Jahresbeiträge:

<i>Aktives Mitglied.....</i>	<i>31,00 €</i>
<i>Ruheständler, Ehepartner</i>	<i>16,00 €</i>
<i>Fördermitglieder.....</i>	<i>16,00 €</i>

Bei Ehepaaren zahlt ein Partner den vollen Beitrag (31,00 €/16,00 €) der andere Partner 10,00 €. Die Jahresbeiträge werden im Frühjahr vom Konto abgebucht.

Da die Höhe der Beiträge gering ist, können wir auch keine Mitgliedschaften einrichten, welche unter einem Jahr sind, d.h. sollte gekündigt werden, so ist es immer zum Jahresende möglich.

Der Vorstand

Wir Gratulieren

April



4. Antje Fahrenholz
5. Jürgen Michaelis
9. Thomas Hallmen (Ruheständler)
10. Hans-Joachim Fahrenholz (Fördermitglied)
11. Andreas Johr
13. Sibylle Johr (Fördermitglied)
14. Rita Fuhrmann (Ruheständlerin)
21. Valentina Freitag (Ruheständlerin)
23. Johann Kuhn

Mai



15. Franziska Nowotny (Fördermitglied)
18. Günter Nowotny (Fördermitglied)
22. Erhard Schmidt (Ruheständler)
23. Helmut Weigelt (Fördermitglied)
25. Anna Hallmen
31. Heiko Zastrow

Juni



19. Renate Kuss (Ruheständlerin)
21. Ute Vogel
26. Robert Plättner
29. Paul Fleischmann (Ruheständler)
29. Natalia Plättner (Fördermitglied)

Juli

2. Klaus Fuhrmann (Fördermitglied)
10. Willem Barghoorn
25. Martin Hallmen

Wir gratulieren auch denen, die hier nicht genannt wurden, weil uns die Daten fehlen.

Meldet Euch bitte bei Volker Jentzsch oder Heiko Knickelbein.

ABSCHIED IN GEBORGENHEIT

Wir sind da für Sie



Fürsorglich · kompetent · vor Ort

 **GE·BE·IN**
Bestattungsinstitut

10 x in Bremen und umzu | www.ge-be-in.de | Telefon 0421 - 38 77 60

HEW – Lätetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinenteknik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



Elektromotoren
Lätemaschinen
Kirchturmuhren

Herforder Lätemaschinen

Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon (+49)05221/5904-21
fax (+49)05221/5904-22

Ihr Kerzen-Lieferant seit 1864



- Ketteler Altarkerzen • Kerzen für Kerzentische
- Mehrweg-Kelchlichte • Tauf- und Konfirmationskerzen
- Stichtkerzen nach Kundenvorlagen
- kirchliche Bedarfsartikel

innovativ · serviceorientiert · zuverlässig · qualitätsbewusst
...unser Außendienst berät Sie gern vor Ort

G. & W. Jaspers GmbH & Co. KG · Kerzenfabrik
Postfach 25 · 48494 Hopsten · Stadener Straße 13 · 48496 Hopsten
Telefon 05458/9319-0 · Telefax 05458/9319-19
E-Mail: jaspers@kerze-online.de · Internet: www.kerze-online.de





Ihr professioneller Partner für alle Problemlösungen rund um

Sauberkeit • Hygiene • Pflege



Knappe & Partner GmbH

Bremer Heerstraße 17a

27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: (0 47 95) 95 56-0

Fax: (0 47 95) 95 56-20

Email: info@knappe-partner.de

Internet: www.knappe-partner.de



Eierkorb, panthermedia.net, Verena Scholze,

Vorstand der Bremischen Küstergemeinschaft



1. Vorsitzender	Volker Jentzsch Gemeinde Hemelingen Postfach 450218 28296 Bremen	Mobil 0151 50967435 E-Mail volker.jentzsch@kirche-bremen.de
2. Vorsitzender	Heiko Knickelbein Gemeinde Grohn Schierholz 10 28759 Bremen	Mobil 0152 03942326 Privat 0421-624807 E-Mail hippivater@gmx.de
1. Schriftführer	Jürgen Michaelis Gemeinde Walle Ritter-Raschen-Str. 39 28219 Bremen	Dienstl. 0421-3969563 Privat 0421-3966439 Mobil 0152 260 71 302 E-Mail vamuki@t-online.de
2. Schriftführer	Andreas Johr Gemeinde Alt Hastedt Bilsteiner Weg 8 28205 Bremen	Mobil 0172 4121461 E-Mail johr@kirche-bremen.de

**Neue Kontoverbindung: Volksbank Bremen-Nord;
IBAN: DE52291903300504242900 / BIC: GENODEF1HB2**

Kassenwart	Philipp Aaron Naumann St. Georgs-Gemeinde Alter Dorfweg 2a 28259 Bremen	Dienstl. 0172 4458956 Fax 0421-5799787 E-Mail philippaaron@googlemail.com
Beisitzer	Willem Barghoorn Zion Gemeinde Kornstrasse 31 28201 Bremen	Mobil <u>Aus persönlichen Gründen lässt Willem sein Amt und seine Arbeit ruhen.</u>
Beisitzer	Michael Marx Rübekamp 52 28219 Bremen	Mobil 0171 3778469 E-Mail marx@evggo.de
Beisitzer	Detlef Wohltmann Gemeinde Unser-Lieben-Frauen Unser-Lieben-Frauen-Kirchhof 27 28195 Bremen	Dienstl. 0421-3303113 Fax 0421-3303129 E-Mail wohltmann@kirche-bremen.de

Beisitzer

Vakant

Privat
E-Mail

**Vertrauens-
pastor**

Axel Höltermann

Unteres Emmatal 1
28717 Bremen

Privat 0421-630770
E-Mail au.hoeltermann@arcor.de

Ehren-
vorsitzender

Rudi Reinke

Hemelinger Heerstr. 93
28309 Bremen

Privat 0421-4171149

Ehren-
vorsitzender

Hinrich Wohltmann

Ahrend-Klauke-Straße 19
28755 Bremen

Privat 0421-654852

Ehren-
vorsitzender

Hans Theis

Ruggentun 7
28259 Bremen

Privat 0421-69667680
E-Mail hanstheis@nord-com.net
Mobil 0177 8641852

Ehren-
vorsitzender

Erhard Schmidt

Lange-Wenjen 7
28257 Bremen

Privat 0421-2768661

Berufsgruppen-
beauftragter

Heiko Zastrow

Berufsgruppenbeauftragter
Franziuseck 2 - 4
28199 Bremen

Dienstl. 0421 5597305

E-Mail zastrow@kirche-bremen.de

Impressum:

Herausgeber:
Bremische Küstergemeinschaft
Im Deutschen Evangelischen Küsterbund DEK
Volker Jentsch
Heiligenbergstr. 130
28307 Bremen

Redaktion &
Layout:

Hans Theis
Ruggentun 7
28259 Bremen

Internet:

www.bremische-kuestergemeinschaft.de
info@bremische-kuestergemeinschaft.de

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der **15. Juni 2015**
Bitte unbedingt diesen Termin einhalten !!